

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 31

Artikel: Den Bändelischweizern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457919>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wie schön war früher die Frauenwelt! (Man ergötze sich an den obern dreien.)
 Wie aber ist sie heute entstellt! Es ist zum Weinen, zum Brüllen, zum Schreien!

Aus der Ferienkolonie

Der Kolonieleiter achtete streng darauf, daß die Kinder beim Wandern durch Wiese und Feld die hölzernen Gatter schließen. Die jungen Kolonisten gestatten sich dabei den alten Spaß, den Hintersten zuzurufen: „Die letzte Chue de Gatter zue!“ Da trifft es sich einmal, daß die Gehilfin Fel. K. als Letzte den Durchlaß passiert. Zu spät erkennen's die vordern, das böse, unhöfliche Wort ist schon gefallen. Große Verlegenheit. Jetzt leuchtet einer auf. „Die zweitletzte Chue de Gatter zue!“ ruft er mit heller Bubenstimme und glaubt damit die Situation gerettet.

Zwei Kinder verteiben sich an einem Regentag die Zeit mit dem Mühlen-spiel; doch wird das eine dessen überdrüssig, weil ihm der Partner überlegen ist. — „Me wa!“ seufzt es; „Derr Lehrer, machet Sie mit mer; der do ischt mer z'gschid.“

Den Bändelischweizern

mit Muzengruß gewidmet

Stets mehr sieht man im Schweizerland
 Breit machen sich die Ordensschand.
 Dahin ist schlichter Schweizerfinn;
 Dahin Verfassungs-Disziplin!

On fait pour une décoration
 Aus Français des genuflexions!

Statt nur der Schweiz den Dienst zu weihn,
 Läßt man im Innern sich entzweihn.
 Am Landsmann bleibt kein gutes Haar;
 Was fremd nur ist stets wunderbar.

Pour une jolie décoration
 On affronte même l'abjection!

Bös ist es schon um uns bestellt;
 Wir sind ein Spott der ganzen Welt,
 Wenn nicht mit eisenbarter Hand
 Man wegreißt jedes Ordensband!

Que l'on décrète l'expulsion
 Des porteurs de décorations!

L'ours de Berne.

Zum 1. August

Das ist ein schlechter Patriotismus, der wie eine Rakete aufsteigt, glänzt, farbige Kugeln auswirft und spurlos verschwindet.

— Die erhabensten Patrioten sind die Spitzen der Alpen.

— Die Höhenfeuer am 1. August sind nicht mit den Glühwürmern zu vergleichen; von den letztern sagt man, es seien Irrlichter.

— Patriotismus ist Liebe zur Eigenart seines Volkes, übertriebener Patriotismus ist also hochgradige Eigenliebe und Hochmut.

— Die Jugend ist patriotisch aus Begeisterung, das Alter aus Hang an einem Heim.

— Man redet viel von Weltbürgertum. Besser ist auf einem kleinen Fleck in die Tiefe graben als auf der großen Ebene verflachen.

615